

Auszug aus dem Tagesprotokoll - Montag, 21. September 2015  
Grüßwort des Generalsekretärs von UNI Global Union

**Philip Jennings, Generalsekretär UNI Global Union**

ver.di is rising. I love it. ver.di steigt auf. (Beifall) Good afternoon, ver.di. How are you after all these hours? How are you feeling? (Beifall) Fasten your seat belts, I'm going to speak in German. (Heiterkeit) So I have to look very serious now. Man muss ganz vorsichtig sein, wenn man deutsch spricht.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde! Es ist mir eine große Ehre und Freude, hier das Wort ergreifen zu dürfen. (Beifall) Frank, das war eine tolle Rede, aber für mich ein bisschen kurz. (Heiterkeit)

ver.di, ihr habt tolle Arbeit gemacht. Ihr ermutigt uns alle. ver.di, macht noch mehr! - Einverstanden? (Beifall)

Ich überbringe euch weltweite solidarische Grüße von UNI Global Union. (Beifall) Es ist stressig, wenn ein Waliser deutsch spricht. Auf eurem letzten Kongress hat mich ein schwäbischer Kollege gefragt, ob Mr. Bean, der englische Komiker, meine Rede geschrieben habe. (Heiterkeit und Beifall) Mein Eindruck war, diese Person konnte mein Hochdeutsch verstehen. Ich habe gedacht, das sei vielleicht ein generelles Problem für die Schwaben in Deutschland. (Heiterkeit und Beifall)

Auf jeden Fall: Ich liebe Stuttgart. Wo ist Stuttgart? Ich liebe dich auf jeden Fall. (Beifall)

Ich habe eine diplomatische Antwort gegeben: Nein, hat er nicht, aber Mr. Bean hat mir bei der Aussprache geholfen. (Heiterkeit und Beifall)

ver.di, was habt ihr mit der Bundeskanzlerin Merkel gemacht? Als ich sie das erste Mal getroffen habe, fragte sie mich, wen ich vertrete. Ich sagte: Kennen Sie Frank Bsirske und ver.di? Ich bin die globale Version. (Heiterkeit und Beifall) Ich bin ein sogenannter Sohn von Frank Bsirske.

Merkel antwortete ganz ängstlich: Katastrophe! (Heiterkeit)

Ich habe dann meine Mutter angerufen. Sie liebt mich wirklich. Meine Mutter sagte: Philip, hat Merkel gesehen, dass es in deinem Zimmer so aussieht wie bei Hempels unterm Sofa? (Heiterkeit) I don't understand that joke. - (Heiterkeit) Dieses Deutsch ist eine ganz trockene Sprache.



Auszug aus dem Tagesprotokoll - Montag, 21. September 2015  
Grüßwort des Generalsekretärs von UNI Global Union

Merkel hat ihre Meinung geändert. Ihr habt Merkels Respekt gewonnen. Das war gestern Abend klar. 1,5 Millionen Streiktage, eure Kämpfe, eure Streiks von Post bis KITAS, um nur die letzten zu nennen, haben die Kanzlerin von Deutschland verändert. (Beifall) Es zeugt von eurer Macht, wenn Merkel sagt: ver.di kann man nicht ignorieren. - Das ist wunderbar. (Beifall)

Ernstlich: Frank, du hast recht. Weltweit machen Regierungen gesetzliche Arbeitgeberpolitik gegen das Streikrecht. Es gibt einen weltweiten Angriff auf das Streikrecht. Wir bekämpfen das global. Es ist notwendig: Wir müssen kämpfen. (Beifall) Wir in Großbritannien wollen am 4. Oktober, in wenigen Wochen, mit hunderttausend Leuten gegen die Anti-streikgesetze der britischen Regierung eine Demonstration organisieren. (Beifall) Sie müssen dieses Gesetz stornieren. Andere Regierungen widmen dieser neuen Streikaktion viel Aufmerksamkeit. Wir müssen bereit sein.

Glückwunsch zu eurer Eröffnungszeremonie gestern: Energie, Leidenschaft, Bewegung; junge Leute, junge Stimmen, die gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ansingen. (Beifall) Das ist unser Deutschland, nicht diese Verrückten, die diese Demonstration heute organisieren. (Beifall)

Die Flüchtlinge sind nebenan. Wir versichern den Flüchtlingen, dass wir für sie kämpfen werden. Wir alle haben ein Recht auf ein gutes Leben und gute Arbeit. (Beifall)

Kolleginnen und Kollegen, UNI hat auf der ganzen Welt mit ver.di einen großartigen Freund. Ihr seid unsere Partner. Danke für eure Unterstützung.

Stärke. Wir sind 20 Millionen Mitglieder stark. Die Hälfte unserer Mitglieder sind Frauen. Wir spielen in der globalen Frauenbewegung eine führende Rolle. (Beifall)

Vielfalt. Wir sind in 150 Ländern vertreten.

Zukunft. Wir gestalten sie gemeinsam. Eine Zukunft nach wessen Bedingungen? Nach den Bedingungen von Amazon, Google oder anderen Multis? - Nein, ver.di, wir haben bei Amazon eine andere Vision von der künftigen Welt der Arbeit als Mister Bezos. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich das ausbeuterische, auf Druck und totale Automatisierung des Menschen ausgelegte Beschäftigungssystem von Amazon durchsetzt. (Beifall)

Gemeinsam haben wir ein europäisches Netzwerk bei Amazon entwickelt - sie sind hier heute bei uns -, das die Organisation von Amazon-Beschäftigten fördert und unsere

Auszug aus dem Tagesprotokoll - Montag, 21. September 2015  
Grußwort des Generalsekretärs von UNI Global Union

Amazon-Kampagne unterstützt. Nur zusammen können ver.di und UNI die „Amazonisierung“ Europas verhindern. Frank, als Präsident von UNI Europa bist du hier ganz besonders gefordert.

Ich habe einen Tweet. Wissen Sie, was ein Tweet ist? (Zurufe: Ja!) Ich habe etwa 100.000 Follower. Ich habe mir gedacht, ich muss einen Tweet zu Jeff Bezos schicken: Jeff, du bist reich. Du gehörst zu dem einen Prozent. Respektiere unsere Stimmen und unsere Würde. Jeff, yes, you can. (Beifall)

Kolleginnen und Kollegen, am 29. April 2013 wurde die Zukunft von 1.138 Beschäftigten in Bangladesch ausgelöscht. Es war ein brutaler Tod aufgrund des Zusammenbruchs einer Bekleidungsfabrik. Gemeinsam sagten ver.di und UNI: Wir werden die Spielregeln in der Lieferkette verändern.

Die Tage vorher haben 2.000 Leute gestreikt und darauf hingewiesen, dass das Gebäude gefährlich war. Darauf folgte ein Ultimatum des Arbeitgebers: Ohne Arbeit bekommt ihr kein Gehalt.

Plötzlich wurden 1.138 Leute in Bangladesch ausgelöscht. Gemeinsam sagten wir: Wir werden die Spielregeln in der Lieferkette verändern. Und das haben wir geschafft. Heute gibt es ein globales Abkommen, das für 200 Markenhersteller gilt. Es ist rechtlich verbindlich, 1.800 Fabriken wurden inspiziert, 50.000 Verstöße festgestellt und 30 Millionen Dollar Entschädigung gefordert. Nun haben diese Leute eine neue Zukunft. (Beifall)

Wir kämpfen und machen global Druck. Wir haben oft mit ver.di telefoniert. Ich bin sehr stolz auf euer Handeln. Frank, ihr habt uns so geholfen. Die deutschen Betriebe müssten dieses Abkommen unterstützen. Aber manche lernen es einfach nicht. Kennt ihr den Betrieb KiK? Ist KiK bekannt in Deutschland? (Zurufe: Ja!) Wir sagen: KiK, wachen Sie auf! Zahlt die Entschädigung an die Beschäftigten in Pakistan, die für euch geschuftet haben. - ver.di und UNI sagen zusammen: KiK, begleichen Sie endlich Ihre Schulden. KiK, geben Sie den Familien endlich eine Zukunft. (Beifall)

Kolleginnen und Kollegen, eine neue Welt der Arbeit liegt vor uns: neue Technologien, neue Umbrüche, neue Unternehmen ohne Verantwortungsbewusstsein. Unser Ziel ist eine Welt der Arbeit mit menschlichem Antlitz. Ja, Frank, wir machen ein globales Gewerkschaftsmanifest für alle unsere Mitgliedsorganisationen. In den kommenden Wochen werden Entscheidungen getroffen, die den Verlauf der Menschheitsgeschichte ändern werden.



Auszug aus dem Tagesprotokoll - Montag, 21. September 2015  
Grüßwort des Generalsekretärs von UNI Global Union

Klimawandel und Krieg, Armut und Ungleichheit! Als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter müssen wir uns Gehör verschaffen, damit die Gerechtigkeit den Sieg davonträgt. (Beifall)

Kolleginnen und Kollegen, es ist ungefähr 16.30 Uhr. Wir hatten vor zwei Stunden den Kassenbericht. (Heiterkeit) Wir hatten vor zwei Stunden Mittagessen und Rinderroulade mit Karotten-Wirsinggemüse und Spätzle gegessen. (Heiterkeit) Nun ist es Zeit, sich zu bewegen und Lärm zu machen. Ich habe Fragen, ihr müsst antworten. Alles klar? - Los. (Lebhafter Beifall)

Ich frage dich, ver.di, mit den Worten von Martin Luther King: Sind wir bereit, den Bogen der Geschichte in Richtung Gerechtigkeit zu biegen? (Stürmischer Beifall) Ihr könnt auch aufstehen, wenn ihr wollt. (Die Delegierten erheben sich von ihren Plätzen.)

ver.di, werden wir uns Gehör verschaffen? Haben wir den nötigen Kampfgeist, um diese Welt zu verändern? (Stürmischer Beifall) ver.di, seid ihr bereit, zu kämpfen, um den Lauf des fehlgeleiteten Kapitalismus zu verändern? (Stürmischer Beifall) ver.di, seid ihr bereit, zu kämpfen, um diejenigen zu schützen, deren Häuser und Lebensunterhalt durch den globalen Klimawandel bedroht sind? (Stürmischer Beifall) Seid ihr bereit, für eine Wirtschaft zu kämpfen, die allen und nicht nur dem betrügenden einen Prozent nützt? (Stürmischer Beifall)

Es ist eine Schlacht. Wir werden ihren Ausgang nicht anderen überlassen.

Kolleginnen und Kollegen, im Namen der Familie von UNI Global Union danke ich der deutschen Bevölkerung dafür, dass sie während der Flüchtlingskrise ihr Herz geöffnet hat. Wunderbar! (Lebhafter Beifall) Furchtlos angesichts von Fremdenfeindlichkeit und Rassisten! Ich bin stolz, hier mit euch zu sein. Gemeinsam stehen wir gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Faschismus. (Lebhafter Beifall)

Die Zukunft der Menschheit ist in Gefahr. Es kommt zu einer Krise von globalem Ausmaß mit hunderten Millionen von Klimawandel-Flüchtlingsen, wenn wir nichts machen.

Es gibt keine wichtigere Herausforderung für die Menschheit als die Gefahren eines sich erwärmenden Planeten. Banken waren zu groß, um unterzugehen. Dann kam die Rettungsaktion. Was aber ist mit der Zukunft unseres Planeten? - Er stirbt!

Auszug aus dem Tagesprotokoll - Montag, 21. September 2015  
Grüßwort des Generalsekretärs von UNI Global Union

Das ist ein Gewerkschaftsthema. Auf einem toten Planeten gibt es keine Arbeitsplätze. Wir sagen, dass jeder Mensch das Recht auf einen sicheren Planeten hat. (Beifall)

Wir möchten, dass sich die Politik in Paris auf ein revolutionäres Ziel einigt: die Welt in eine neue Richtung zu lenken. Es könnte vielleicht unsere letzte Chance sein.

Was hat uns das neoliberale Kapitalismusprojekt wirklich eingebracht? Klimakatastrophe, wiederholte Zusammenbrüche im Finanzwesen, nie dagewesene Einkommensungleichheit, massive Arbeitslosigkeit. Profite hoch und Löhne runter. Eine Generation von Beschäftigten in Erwerbsarmut. Sie sagen, wir brauchen ein Handelsabkommen. Wir sagen: Das ist wieder die alte Leier. Deshalb müssen wir gegen Handelsabkommen kämpfen, die von Unternehmen propagiert werden, sozial ungerecht und klimaschädlich sind. Nein zu diesem TTIP, Nein zu CETA, Nein zu TISA! (Beifall)

Unsere Zukunft ist eine neue Richtung für die Wirtschaft, ein neues Wirtschaftsmodell, nachhaltig, gerecht, mit starken Gewerkschaften und kollektiven Verhandlungen, mit Klimagerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit.

Nur dank starker Gewerkschaften werden die Beschäftigten dieser Welt ihren gerechten Anteil und Sicherheit und Würde am Arbeitsplatz erlangen.

Wir sind in der Offensive. Wir schöpfen Mut aus Eurem Durchbruch beim Mindestlohn. In den Vereinigten Staaten sind Niedriglohnbezieher beim historischen „Kampf für 15“ aus dem Schatten getreten und haben eine Bewegung für höhere Löhne angestoßen, wie es sie seit den 1930er-Jahren nicht mehr gegeben hat. Wir zeigen, dass wir eine neue Wirtschaft und eine bessere Welt der Arbeit für die Zukunft herbeiführen können.

An diesem Wochenende treten die Vereinten Nationen in New York zum Gipfel für die nachhaltigen Entwicklungsziele zusammen. Eine neue soziale Road-Map für die Welt. Es wird globale Ziele für die menschenwürdige Arbeit geben, um Armut und Kinderarbeit zu beseitigen. Das sind Ideen, die bei Gewerkschaftskongressen wie diesem gewachsen sind. Es ist so: Von der lokalen zur globalen Ebene. Ihr seid Teil davon. (Beifall)

Kolleginnen und Kollegen, die Herrschenden in Europa kapieren es einfach nicht. Sie sind immer noch in einer neoliberalen Ideologie verhaftet, die den Bürgerinnen und Bürgern den Glauben an das EU-Projekt erschüttert und den Skeptikern Nahrung gibt. Wir kämpfen, um den Lauf Europas zu verändern. Die EU-Politik ist zu weit gegangen bei ihrem Ansatz zur griechischen Krise. Der IWF, die EU und die EZB - das war nicht nur ein Finanzpa-



Auszug aus dem Tagesprotokoll - Montag, 21. September 2015  
Grüßwort des Generalsekretärs von UNI Global Union

ket, es ging weiter und zerstörte das soziale Gefüge. Nie mehr wieder darf die herrschende Klasse so hineingehen und Gewerkschaftsstrukturen, Kollektivverhandlungen und die Sozialversicherung zerstören. (Beifall)

Ich freue mich, dass gestern Syriza gewonnen hat. (Beifall) Lasst uns den Griechen helfen, wieder zu atmen. Das ist nicht nur ein griechisches Problem. Spanien, Portugal, Italien, Irland, Großbritannien und letztlich Finnland. Am Freitag findet in Helsinki eine große Demonstration mit 300.000 Teilnehmern statt. Die Regierung will die Arbeitsbedingungen radikal verschlechtern. Das kommt europaweit. Wir sind Teil einer Bewegung in Europa und auf der ganzen Welt.

Lasst mich damit schließen: Gemeinsam sind wir, UNI Global Union und ver.di, stärker. Dem Gewerkschaftswachstum verpflichtet, geeint für ein neues Europa, geeint für die Arbeitnehmerrechte bei Amazon und anderen Multis. Gemeinsam in Kolumbien, wo wir Gewerkschaften aufbauen. Gemeinsam bei DHL Deutsche Post. Wir haben euren Streik unterstützt. Wir schätzen eure Unterstützung für globale Gerechtigkeit bei DHL. Zusammen bei T-Mobile, wo wir Besseres erwarten. Danke für eure großartige Solidarität mit den Beschäftigten in den USA.

Chefin Merkel, deine zwei Kinder DHL und T-Mobile betragen sich nicht. Bring sie wieder auf die richtige Bahn, gleichzeitig mit Aldi und Lidl. (Beifall)

Gemeinsam bei IBM für eine Gewerkschaftsstimme. Gemeinsam bei unseren Call-Center-Aktionen. Gemeinsam bei der Kampagne zugunsten einer Gewerkschaftsstimme für Flughafenmitarbeiter.

Wir danken euch für eure Unterstützung für unsere Arbeit bei Metro in Pakistan und beim Bangladesh-Abkommen.

Zusammen in den Medien und der Unterhaltungselektronik mit unserer Kampagne zum Schutz der Kultur vor schädlichen internationalen Handelsabkommen. Zusammen im Sektor Graphik und Verpackung.

Zusammen wehren wir uns dagegen, dass Leiharbeiter als Streikbrecher genutzt werden. (Beifall) Und zusammen stehen wir bei Kampagnen für Gewerkschaftsrechte in der Leiharbeit. Gemeinsam in unseren Kämpfen für die Jugend.

Auszug aus dem Tagesprotokoll - Montag, 21. September 2015  
Grußwort des Generalsekretärs von UNI Global Union

Das Fazit: Wir sind nicht machtlos. Wir können die Welt verändern. Wir sind stark. Unsere Vielfalt eint uns. Unsere Zukunft liegt in unseren Händen. Im Kampf, um einen verfehlten Kapitalismus zu verändern. Im Kampf für eine neue Welt der Arbeit. Es ist an uns. Es ist unsere Zukunft. Sie liegt in unseren Händen. Lassen wir es Wirklichkeit werden. Venceremos! Vielen Dank. Danke schön. (Beifall)

